

Friedrich Wilhelm Gubitz

Vom rechten Glauben

(1847)

1 Dem Sultan Murad ward berichtet:
 Ein Weiser glaube nicht wie Er,
 Der heil'ge Koran sey vernichtet,
 Bestraf' er nicht den Ketzer schwer. —

5 Vom Herrscher-Wort herbeigezogen
 Kam Hamed in ein Garten-Zelt
 Des Sultans, das in vielen Bogen
 Zu Blüten-Pforten aufgestellt.

10 Da rief der Sultan: »Offenbare,
 Was Du von Religionen denk'st,
 Und welche Dir die einzig wahre,
 Der Du den vollen Glauben schenk'st?«

15 Und Hamed sprach: »O Herr, mit Sprechen
 Ist das so leicht nicht abgethan;
 Der Mensch, im Kampfe mit Gebrechen,
 Ist reich an Glauben, reich an Wahn.

 Doch sieh, dies Zelt hat viele Pforten,
 Und jed' an Blüten mannigfach,

Z. 2 B: *Weiser*: Derwisch

Z. 18 B: *jed' an*: jede

20 Sie ziehen uns von hier und dorten
All' unter dieses eine Dach.

Sie führen hin zu allen Wegen,
Sie führen her von nah und fern,
Und alle doch zu einem Segen,
Und alle zu dem güt'gen Herrn!

25 Ob ich auf die, auf jene wiese,
Es bliebe doch das Ziel sich gleich; —
So, Herr, ist's mit dem Paradiese,
So auch ist's mit dem Himmelreich!«

30 Der Sultan sann, bis mild und heiter
Zum Abschied seine Hand gemahnt,
Und er gedacht: »Zieht Alle weiter,
Hin, wo Ihr Euern Himmel ahnt!«

Textnachweise:

- A *Deutscher Volks-Kalender 1848* (hg. von F. W. Gubitz), 14. Jahrgang, Berlin o. J. [1847], S. 154 f.
- B F. W. Gubitz, *Gedichte. In zwei Bänden*, Band I, Berlin 1860, S. 150 f.